

**Richard-Wagner-Verband Frankfurt am Main e.V.
Nachrichten-Archiv aller Homepage-Beiträge 2019**

03.12.2019

Amore e morte a Venezia

Mitgliederreise zum Internationalen Richard Wagner-Kongress 2019



alle 12 Stunden verwandelte das acqua alta den Markusplatz in eine Seenlandschaft
Foto: Christoph Jenisch

Endlich mal wieder ein richtig gut besuchter Richard Wagner-Kongress. Dies dürfte primär daran gelegen haben, dass sich Venedig den 550 angereisten Wagner-Fans als Gastgeberin präsentierte. Und die Lagunenstadt bot mit ihrem ganz besonderen, vergänglich-schönen Charme, den man so nur im November erleben kann, alles auf, was sich ein Besucher wünscht: eine perfekte Kulisse, Konzerte und große Oper im Teatro La Fenice inklusive eines Dinners in dessen Apollinischen Sälen, Ausstellungen, Symposien und viele Gelegenheiten zum Austausch mit anderen Wagner-Freund*innen. Auch wenn die Spuren der schlimmen acqua alta-Wellen der Vorwochen nicht zu übersehen waren und der Markusplatz alle 12 Stunden geflutet wurde, konnte das umfangreiche Programm ohne Einschränkungen dargeboten werden.

Lesen Sie unseren ausführlichen Kongress-Bericht über den separaten Link in unserem Nachrichten-Archiv.



Inschrift am Palazzo Vendramin - Foto: Sven Hartung

14.10.2019

Musik & Wein in Hattenheim

Genussreiche Konzertmatinee der Uraufführungen



Unter der Erde: Kunst im Weinkeller der Georg Müller Stiftung!
Foto: Christoph Jenisch

Es ist vergnüglich, August Wilhelmj am Familiensitz Reverenz zu erweisen: das ist ein stattliches Weingut im pittoresken Hattenheim am Rhein. Der Vater des berühmten Geigenvirtuosen hatte es in den 1850er Jahren erworben und zu einem der größten Güter des Rheingaus gemacht. Kaiser und Könige ließen sich von Wilhelmj beliefern. 1867 gewann man auf der Pariser Weltausstellung sogar die einzige Goldmedaille. Heute firmiert man als Georg Müller Stiftung und gehört zum Stadtgebiet von Eltville. In den alten Weinkellern wird - neben einigen Barrique-Fässern und einer „Schatzkammer“ mit besonderen Jahrgängen - zeitgenössische Kunst präsentiert. Im Gewölbe darüber ist ein Raum zum Feiern entstanden. Und das haben drei Dutzend Wagnerfreunde aus Frankfurt an diesem sonnigen Oktobersonntag ausgiebig getan.

Nach der Eröffnung mit einem Glas vorzüglichen Rheingau-Sekts folgte ein von Mareike Beckmann zusammengestelltes Konzertprogramm der ganz besonderen Art. Beckmann, deren Dissertation über August Wilhelmj als Band 2 der *Frankfurter Wagner-Kontexte* erschienen ist, hatte dazu Kompositionen des „Geigenkönigs“ ausgesucht, die in unserer Zeit noch nie öffentlich gespielt wurden. Vielleicht erklangen Sie im historischen Wilhelmj-Haus nebenan, gesungen von Augusts Mutter Charlotte mit Richard Wagner und Franz Liszt unter den Gästen?

Zu hören waren Vertonungen von Gedichten Heinrich Heines und des heute vergessenen Hermann von Dickmann zudem eine Paraphrase auf „Walters Preislied“ aus den „Meistersingern“ und eine „Siegfried“-Paraphrase für Violine und Klavier. Verlegt werden die Stücke schon lange nicht mehr. Die empfindlichen alten Noten aus dem Archiv durften nicht fotokopiert, sondern mussten abfotografiert werden. Die Interpretinnen, unsere früheren Stipendiatinnen Anna Stepanova am Klavier und Mezzosopranistin Vanessa Katz, meisterten die Hausforderung, mit den dunkelgrauen Blättern umzugehen, souverän. Auch Mareike Beckmann machte es sich nicht leicht.

Sie hatte für ihren Part eine Violine von 1780 mit Darmsaiten mitgebracht. Solche Instrumente sind ohne Vibrato zu spielen, was bedeutet, dass die Töne sehr genau getroffen werden müssen.

An einem von Wilhelmj bearbeiteten Air von Bach konnte Beckmann dies eindrucksvoll demonstrieren. Kaum jemand weiß zudem, dass das populäre Air in dieser Variation von August Wilhelmj stammt.

Natürlich standen auch Kompositionen von Richard Wagner auf dem Programm: „Der Engel“ und „Schmerzen“ aus den Wesendonck-Liedern. Immerhin war der „Stargieger“ Wagners erster Kapellmeister in Bayreuth. Franz Liszt, ein weiterer wichtiger Förderer, kam ebenfalls zu Ehren. Seine „Rigoletto“-Paraphrase gab Anna Stepanova Gelegenheit, ihre Virtuosität solo am Klavier unter Beweis zu stellen und die Zuhörer zu Beifallsstürmen hinzureißen. Mit einem lang anhaltenden Schlussapplaus dankten die Frankfurter Wagner-Freunde den drei Künstlerinnen. Die hatten sich als Zugabe das Lieblingsstück von August Wilhelmj ausgesucht: das „Ave Maria“ von Franz Schubert.



Auf der Erde: Freude nach dem Konzert! Mareike Beckmann - Anna Stepanova - Vanessa Katz (v.l.n.r.); Foto: Christoph Jenisch

26.09.2019

Bayreuther Farbenspiel

Mitreißender Festspiel-Bericht unserer Stipendiat*innen 2019

Es ist eine nicht nur schöne, sondern bei den Mitgliedern des RWV Frankfurt auch überaus beliebte Tradition, dass die nach Bayreuth entsandten Stipendiat*innen nach der Rückkehr über ihre Eindrücke vom Grünen Hügel berichten. So geschehen wieder im Jour Fixe am 25. September. Mit 45 Gästen blieb in unserem Stammlokal in der Frankfurter Altstadt kein Stuhl frei.

Die sechs anwesenden jungen Talente (die weiteren vier Mitstreiter*innen fehlten aufgrund diverser Engagement-Verpflichtungen entschuldigt) erzählten in erfrischender und mitreißend-sympathischer Weise, wie sie ihre Festspieltage erlebten. Es wurde viel gelacht, im Jour Fixe ebenso wie in Bayreuth. Dort begann der Spaß bereits mit dem ersten, dem "fränkischen Abend". Ja, Bayreuther Nächte sind lang. Bis zum frühen Morgen saßen die 240 aus aller Welt angereisten Stipendiat*innen zusammen, lernten bzw. lachten sich kennen. Schnell wurde klar: die Theaterwelt ist klein. "Hallo, Du auch hier?", war allgegenwärtig.

Ein persönliches Highlight jagte das andere: witzige und umwerfend eloquente Einführungsvorträge ("tolles wertvolles Gesamtpaket"), kontroverse Diskussionen in den Pausen und nach den Vorstellungen ("dieser wunderbare Austausch wird mir fehlen") und natürlich die drei besuchten Aufführungen: *Parsifal*, *Tristan und Isolde* sowie der neue *Tannhäuser*.

Einhelliges Lob gab es für den Chor, das Orchester, die (meisten) Sänger*innen und die einmalige Akustik im Festspielhaus. Die Inszenierungen hingegen hinterließen bei den jungen Leuten sehr unterschiedliche Eindrücke. Insbesondere die Mode, alles und jedes mit Video auszustatten, wurde kontrovers diskutiert (pro: "genialer Schachzug" / "zwingend notwendig" / "endlich gelungener Videoeinsatz" und contra: "völlig falsch" / "lenkte von Musik und Gesang ab"). Der *Tannhäuser* mit seiner erfrischend-komödiantischen Lesart wurde insgesamt als der beste Abend empfunden ("es durfte gelacht werden" - vor 20 Jahren noch ein Sakrileg während einer Aufführung). Dazu gehört, dass man sich anschließend auf Einladung der Frankfurter in der „Lohmühle“ mit dem Tenor Daniel Behle traf, der Einblicke in das Sängerbusiness und viele Tipps gab.

Ein zum Abschluß des Jour Fixe vorgetragenes Farbenspiel fasste die Begeisterung über das Erlebte zusammen:

grün = der Grüne Hügel

hellblau = die Decke des Festspielhauses / Himmel

rot = die Wunde des Amfortas / Blut

dunkelblau = Tristan und Isoldes Nacht der Liebe

gelb = das Kleid von Le Gateau Chocolat / Tannhäuser

der Regenbogen = Internationalität / Diversität der Stipendiat*innen

Am Ende stand ein großes DANKE an die Mitglieder des RWV Frankfurt.

20.08.2019

Wo Kunst zur Tat wird

Stipendiat*innen 2019 beim *Wagner-Happening* in Bayreuth



Unsere Stipendiat*innen am 17.8.19 vor dem Festspielhaus: Marlies Stahl, Julia Moorman, Lukas Rommelspacher, René Wilhelm, Sarah Mehnert, Ada Felicitas Lange, Yuri Jang, Leonie Herzog, Moe Mihara, Igljka Stoycheva, Vorstandsmitglied Rose Wießler (stehend v.l.n.r.)

vorne: Vorstandsmitglieder Dr. Sven Hartung und Dirk Jenders (v.l.n.r.)

Foto: RWV Frankfurt

Vom 14. bis 19. August besuchten unsere 10 Stipendiat*innen - gemeinsam mit weiteren 230 Stipendiat*innen aus aller Welt - die Bayreuther Festspiele. Auf dem Programm standen *Parsifal*, *Tristan und Isolde* sowie der neue *Tannhäuser*.

Ergänzt wurden die Tage mit einem umfangreichen Rahmenprogramm der Richard-Wagner-Stipendienstiftung: einem fränkischen Abend am Anreisetag, dem prominent besetzten Begrüßungsempfang in der Walhall-Lounge mit anschl. Festspielhaus-Führung, Empfängen der Bayreuther OB Brigitte Merk-Erbe sowie des Direktors des RW-Museums Dr. Sven Friedrich, einer Stadtführung und der Möglichkeit zur passiven Teilnahme am Meisterkurs von Dame Gwyneth Jones im Saal von Haus Wahnfried.

Zum traditionellen Abendessen der RWV Frankfurt und Leipzig in der *Lohmühle* brachte der Frankfurter Vorsitzende Dirk Jenders einen Überraschungsgast aus dem Festspiel-Ensemble mit: Tenor Daniel Behle.



Überraschungsgast beim traditionellen "Lohmühlen"-Abend der RWV Frankfurt und Leipzig:
Tenor Daniel Behle - hier mit dem Frankfurter Vorstandsmitglied Rose Wießler
Foto: RWV Frankfurt

Der überaus sympathische Sänger, der dem Ensemble der Oper Frankfurt von 2007 bis 2010 angehörte und dort immer wieder als Gast zu erleben ist, ließ die jungen Talente an seiner Bühnen- und Berufserfahrung Anteil nehmen und beantwortete viele Fragen. Als Walther von der Vogelweide stand er kurz zuvor noch im *Tannhäuser* auf der Bühne des Festspielhauses, wo er auch den David in den *Meistersingern* verkörpert.

28.07.2019

On Air in hr2 Kultur

Am 27. Juli widmete die *Musikszene Hessen* dem RWV FFM ein Portrait



Unmittelbar vor der Live-Sendung im hr2 Kultur-Studio: Moderatorin Christiane Hillebrand (vorne) und die Gesprächsgäste Dr. Sven Hartung, Hannelore Schmid und Dirk Jenders (v.l.n.r.)
Foto: RWV Frankfurt

In der Live-Sendung unterhielt sich Moderatorin Christiane Hillebrand fast eine Stunde lang mit den Vorstandsmitgliedern Dirk Jenders, Hannelore Schmid und Dr. Sven Hartung. Es ging um Idee, Programm und Nachwuchsförderung des *etwas anderen Fanclubs* und natürlich um Richard Wagner - passend zu den soeben eröffneten Bayreuther Festspielen.

Es zeigte sich einmal mehr, welche Strahlkraft hr2 Kultur für die Kulturlandschaft Hessens hat. Daher ist hr2 Kultur mit seinen Sendeformaten unbedingt zu erhalten.

Die Sendung kann auf unserer Homepage > Über uns > Medienspiegel (27.07.2019) nachgehört werden.

05.06.2019

Siegfried W. zum 150.

Stipendiat*innen 2019 bereiten RWV Frankfurt zum Doppeljubiläum ein Musikfest



Nach einem fulminanten Konzert am 4. Juni 2019 im Dr. Hoch's Konservatorium halten unsere Stipendiat*innen endlich die begehrten Urkunden für das Bayreuth-Stipendium in ihren Händen.
Foto: Christoph Jenisch

Das diesjährige Stipendiatenkoncert des RWV Frankfurt würdigte gleich zwei Jubiläen: 60 Jahre Bayreuth-Stipendienförderung des *etwas anderen Fanclubs* der Frankfurter Wagner-Freund*innen und der 150. Geburtstag von Siegfried Wagner.

In einem über zweistündigen Programm zündeten die jungen Talente aus dem Dr. Hoch's Konservatorium, der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt sowie der Oper Frankfurt ein musikalisches Feuerwerk mit Werken von Bach, Humperdinck, Mendelssohn Bartholdy, Mozart, Saint-Saens, Schubert, Schumann, Strauss, Verdi, Vladigerov, Wieck-Schumann, Wolf und Richard Wagner. Ein Komponist stand im Mittelpunkt: Siegfried Wagner, dessen 150. Geburtstag die Musikwelt am 6. Juni feiert. In vier Beiträgen setzten sich die Künstler*innen im Alter von 23 bis 30 Jahren mit dem 1869 in Trieschen bei Luzern geborenen und 1930 in Bayreuth gestorbenen Komponisten auseinander. Als Zwanzigjähriger wurde der einzige Sohn Richard Wagners bei Engelbert Humperdinck in Mainz und Frankfurt ausgebildet.

Den Konzertbericht finden Sie über den separaten Link in unserem Nachrichten-Archiv.

13.05.2019

**August Wilhelmj – Der Deutsche Paganini?
Neuerscheinung bei den *Frankfurter Wagner-Kontexten***

Am 13. Mai 2019 ist Band 2 der *Frankfurter Wagner-Kontexte* (FWK) erschienen. Der RWV Frankfurt setzt damit seine Buchreihe nur 10 Monate nach Herausgabe des Eröffnungsbandes mit einem fesselnden Thema fort.

Frankfurter Band 2
WAGNER
Richard-Wagner-Verband Frankfurt am Main **Kontexte**



Mareike Beckmann

Tectum

August Wilhelmj
Der deutsche Paganini?

Autorin Dr. Mareike Beckmann widmet ihre Dissertation dem im hessischen Usingen geborenen Violinisten August Wilhelmj (1845-1908). Er galt als einer der größten Geiger seiner Zeit. Richard Wagner ernannte ihn zum Konzertmeister der ersten Bayreuther Festspiele von 1876. Aber wie kam es dazu und welchen Einfluss hatte August Wilhelmj sowohl auf die Entwicklung des Violinspiels als auch auf den Kompositionsstil Wagners?

Diese Fragen werden in dem Buch *August Wilhelmj – Der deutsche Paganini?* beantwortet. Es ist ab sofort in der Print-Version für 48 € beim Tectum Verlag oder im Buchhandel verfügbar (256 Seiten / 17 x 24 cm / Hardcover) - für 37,99 € auch als E-Book.

Alle Infos zu unserer Reihe finden Sie auf dieser Homepage unter > Publikationen

Band 1 über den Komponisten Alexander Ritter (im Juli 2018 erschienen) und der hier vorgestellte neue Band 2 wurden übrigens in die Bestände der Forschungsbibliothek des Richard Wagner Museums - Haus Wahnfried in Bayreuth sowie in die Bibliothek des Deutschen Literaturarchivs Marbach (DLA) aufgenommen.

23.04.2019

Verena Lafferentz-Wagner verstorben Der RWV Frankfurt trauert um sein Ehrenmitglied



Verena Lafferentz-Wagner (1920 - 2019)
Foto: privat

Die letzte Enkelin von Richard und Cosima Wagner lebt nicht mehr. Nach einem erfüllten Leben starb unser Ehrenmitglied im gesegneten Alter von 98 Jahren am Nachmittag des Karfreitag (19. April) in Überlingen am Bodensee. Verena Lafferentz-Wagner, geboren 1920 in Bayreuth, war das jüngste von vier Kindern aus der Ehe von Siegfried und Winifred Wagner.

Den Nachruf des RWV Frankfurt finden Sie über den separaten Link in unserem Nachrichten-Archiv.

Wir, die Frankfurter Richard Wagner-Freunde, haben unserer großartigen Freundin sehr viel zu danken und werden ihr stets ein ehrendes, herzliches Andenken bewahren.

Unser Stipendiatenkonzert am 4. Juni 2019, in dem auch Musik ihres Vaters Siegfried erklingen wird, werden wir der Verstorbenen widmen. Zwei Tage nach diesem Konzert begeht die Musikwelt den 150. Geburtstag von Siegfried Wagner.

22.04.2019

Thema gesucht – Goldschatz gehoben August Wilhelmj - der deutsche Paganini?

Diese Frage, die die Musikwissenschaftlerin und Geigerin Mareike Beckmann mit dem Titel ihrer Doktorarbeit selbst aufwirft, hat sie im April-Jour Fixe des RWV Frankfurt eindeutig verneint. Gemeinsam sei den beiden lediglich die herausragende Bedeutung in ihrer Zeit, so Beckmann. Mit ihrer Dissertation, die in Kürze als Band 2 der *Frankfurter Wagner-Kontexte* im Tectum Verlag erscheint, bringt sie den aus Usingen stammenden Geigenvirtuosen August Wilhelmj wieder einem breiteren Publikum ins Gedächtnis. Ein Nachfahre der Familie hatte das Thema angeregt und ihr Doktorvater, Prof. Peter Ackermann an der HfMDK Frankfurt, die entscheidenden Weichen gestellt. Für die Autorin wurde das zur Gelegenheit, „einen Goldschatz auszugraben“, wie sie berichtet. August Wilhelmj entwickelte eine Technik, die Kantilene länger zu halten als bis dahin möglich. Seine neue Spieltechnik machte es erst möglich, große Hallen zu bespielen wie die Tonhalle Zürich, die Carnegie Hall oder die Royal Albert Hall, die damals gebaut wurden.

Als Solist genoss Wilhelmj höhere Anerkennung als Joseph Joachim, der als sein heftigster Konkurrent galt. Richard Wagner konnte erst durch Wilhelmj seine unendlichen Melodien komponieren. Wagners Bewunderung für den auch komponierenden Geiger führte zu dessen Engagement als erster Konzertmeister der Bayreuther Ring-Uraufführung von 1876.



Dr. Mareike Beckmann - Publikationsstipendiatin 2019 im RWV Frankfurt
Foto: privat

Mareike Beckmann will mit ihrer Arbeit Schnittstelle zwischen Musikwissenschaft und Praxis sein. Alte Interpretationspraktiken aufzudecken ist ihr ein besonders Anliegen. Inzwischen ist sie Mitarbeiterin beim Projekt „Wagner-Lesarten“, das unter Leitung von Kent Nagano den *Ring des Nibelungen* in historisch informierter Aufführungspraxis vorbereitet.

Das Buch „August Wilhelmj - der deutsche Paganini?“ erscheint am 13. Mai 2019 zum Preis von 48 € im Tectum Verlag (*Frankfurter Wagner-Kontexte*, Band 2, 256 Seiten, 17 x 24 cm, Hardcover, ISBN 978-3-8288-4162-8 / auch als E-Book für 37,99 € erhältlich).

04.04.2019

Bayreuth – oben ohne Besuch der festspielfreien Festspielstadt



Prachtvolle Frühlingsstimmung am Bayreuther Festspielhaus
Foto: Christoph Jenisch

Spannende Einblicke in die Welt auf dem „Grünen Hügel“, in Baukunst, Lebensart, Musikgeschichte und Klavierbau, Begegnungen mit einflussreichen Stadtpersönlichkeiten sowie als Sahnehäubchen Überraschungskonzerte mit zwei mitgereisten Pianisten an historischen Flügeln von Wagner und Liszt - das waren herausragende Elemente einer viertägigen Frühlingsreise des RWV Frankfurt unter dem Motto „Bayreuth außerhalb der Festspiele“.

Den ausführlichen Bericht mit weiteren Bildern finden Sie über den separaten Link in unserem Nachrichten-Archiv.

18.03.2019

Bestandsaufnahme in eigener Sache

7 RWV-Vorsitzende trafen sich in München zum Erfahrungsaustausch

Karl Russwurm, Mitglied des RWVI-Präsidiums und zugleich Vorsitzender des RWV München, war es ein Anliegen, erstmals beim Anknüpfen von engeren Beziehungen unter den süd- bzw. südwestdeutschen Wagner-Verbänden nicht nach dem Motto "Mia san mia" zu verfahren, sondern als Motor und Motivator Hilfestellung dabei zu leisten, die erfolgreich arbeitenden Vereine zu einer Regionalkonferenz an einen Tisch zu bringen. Sein Ziel: einen intensiveren Erfahrungsaustausch unter den Vorsitzenden anzustoßen als es bei Kongressen oder zufälligen Treffen erreichbar ist und die regionale Zusammenarbeit schrittweise zu vertiefen.

An Themenfeldern gibt es wahrlich keinen Mangel: was macht die Verbände vor Ort erfolgreich, wo liegen Probleme? Wie wird der Nachwuchs bei Stipendiaten, im Vorstand und bei Mitgliedern generiert? Wie funktionieren vor Ort Netzwerke mit Kooperationspartnern? Welche Erwartungen gibt es an den Dachverband RWVI und wie kann dessen Arbeit für die Ortsverbände verbessert werden?

Die Vorsitzenden aus Ammersee, Augsburg, Bamberg, Frankfurt, Rosenheim-Chiemgau und Stuttgart nahmen am 17. März die Chance wahr und diskutierten intensiv miteinander. Freilich konnten an einem Tag keine Patentlösungen für die drängendsten Fragen gefunden werden, aber es ergaben sich einige Ansätze:

- Aufbau bzw. Wiederbelebung regionaler Gemeinschaftsveranstaltungen
- Nutzung eigener Reiseaktivitäten zu lokalen Treffen mit den RWV vor Ort
- Aufbau eigener Education-Programme, z.B. Gewinnung angehender Musikpädagogen als Stipendiaten, um Workshops mit Musikgymnasien durchzuführen oder Bildung von Patenschaften zwischen musikpädagogisch ausgebildeten Mitgliedern und Schulen.

Auch wurden Problemfelder des Dachverbandes RWVI erörtert. So suchte man z.B. gemeinsam Ansätze, den "Gesangswettbewerb für Wagnerstimmen" zu reformieren, um dessen Attraktivität für die Ortsverbände nachhaltig zu steigern.

19.02.2019

"tell him: he is the best!"

Johannes Martin Kränzle mit Rheingold-Preis des RWV Frankfurt geehrt

Am vergangenen Sonntag erhielt Johannes Martin Kränzle den Rheingold-Preis des Frankfurter Richard-Wagner-Verbandes, mit dem eine Ehrenmitgliedschaft im *etwas anderen Fanclub* verbunden ist. Im Portraitkonzert stand jedoch nicht nur der Bariton, sondern insbesondere der Komponist Kränzle im Mittelpunkt.



Auch für die geniale Verschmelzung seiner herausragenden, gesanglichen Qualitäten mit einer intensiven, wandlungsfähigen und wahrhaftigen Darstellung wurde Johannes Martin Kränzle am 17.02.19 geehrt.
Foto: Christoph Jenisch - RWV Frankfurt

Die Laudatio hielt der Intendant der Oper Frankfurt, Bernd Loebe. Er überbrachte dem Preisträger auch Glückwünsche des gerade in der Mainmetropole weilenden Musikdirektors des Royal Opera House London, Sir Antonio Pappano: "tell him: he is the best!".



Bernd Loebe, Intendant der Oper (des Jahres) Frankfurt, hielt die Laudatio auf sein ehemaliges Ensemble-Mitglied.
Foto: Christoph Jenisch - RWV Frankfurt

In einer Erstaufführung trug Johannes Martin Kränzle die von ihm für Streichquartett bearbeiteten „Hollywood-Elegien“ von Hanns Eissler vor. Die Mezzosopranistin Lena Haselmann präsentierte seinen 2016 entstandenen Zyklus „Lieder um Liebe“, der ebenfalls auf Brecht-Texten basiert. Gemeinsam gab das Künstlerpaar zudem zwei Kränzle-Bearbeitungen der Brahms-Duette *Vor der Tür* und *Es rauschet das Wasser*. Alle Stücke wurden vom Malion-Quartett begleitet, das junge Musikerinnen aus Frankfurt und Stuttgart vereint. Eine Abrundung erfuhr das Konzertprogramm durch ein von Hannelore Schmid (Vorstand RWV Frankfurt) moderiertes Gespräch, das die vielfältigen Facetten der Künstlerpersönlichkeit Johannes Martin Kränzle beleuchtete.



Der Moment der Preisübergabe: Johannes Martin Kränzle mit Urkunde, Bernd Loebe, Hannelore Schmid und Dirk Jenders (von rechts nach links).
Foto: Christoph Jenisch - RWV Frankfurt

Den ausführlicher Bericht und weitere Fotos finden Sie über den separaten Link in unserem Nachrichten-Archiv.

25.01.2019

Traumjob: Operndramaturgin

Mareike Wink berichtet über ihre Arbeit an der Oper Frankfurt



Mareike Wink, Dramaturgin an der Oper Frankfurt
und Bayreuth-Stipendiatin 2015

Foto: privat

Was macht eigentlich die Dramaturgie? Ziemlich vieles, wie beim Jour Fixe am 23. Januar von Mareike Wink zu erfahren war. Seit 2013 arbeitet sie als Dramaturgin an der Oper Frankfurt und hat dort ihren Traumjob gefunden. Insgesamt 18 Einzelwerke in 13 Premieren hat sie bis heute begleitet. Zwei Jahre vor einer Premiere beginnt ihre Arbeit am Stück, denn Frankfurt setzt auf das Konzept der Produktionsdramaturgie: Regisseur, Dramaturg, Bühnenbildner, Kostümbildner und der musikalische Leiter entwickeln gemeinsam das Konzept für die Inszenierung. „Der Dramaturg ist der beste Freund und auch der erste Kritiker des Regisseurs, und er ist gleichzeitig das Scharnier zwischen allen Beteiligten und dem Opernhaus“, erzählt Mareike Wink.

Die Modellpräsentationen bei Intendanz und technischer Leitung folgen, Entwürfe müssen optimiert, Kontakte zu Verlagen und manchmal auch zu Erben der Komponisten gepflegt und Rechte geklärt werden, bis schließlich alles in die sechs hochintensiven Probenwochen vor der Premiere mündet, in denen gemeinsam mit den Darstellern der Feinschliff erfolgt. Nebenbei hat Wink das Programmheft und Beiträge fürs Opernmagazin zusammengestellt und den Einführungsvortrag geschrieben. Und natürlich laufen parallel Planungen für nachfolgende Inszenierungen.

Wink, die Musik-, Theater- und Medienwissenschaften in Frankfurt sowie Rom studiert und an den Opernhäusern in Frankfurt und Wien hospitiert hat, gehörte zu unserem Stipendiaten-Jahrgang 2015. Sie kann bereits beachtliche Erfolge vorweisen. Die von ihr begleitete Produktion „Das schlaue Fuchselein“ (Regie: Ute M. Engelhardt) wurde 2016 mit dem Götz-Friedrich-Preis ausgezeichnet, die Frankfurter Erstaufführung dreier Einakter von Ernst Křenek (Regie: David Hermann) als »Wiederentdeckung des Jahres« mit dem International Opera Award 2018 gefeiert. Selbst einmal Regie führen möchte sie nicht. „Ich lese und schreibe gerne, rede mit den Menschen, und ich genieße es, mich mit immer neuen Themen auseinanderzusetzen, da bin ich in der Dramaturgenfamilie unseres Opernhauses am richtigen Platz.“

Den richtigen Platz für seine künftigen Jour Fixe-Abende hat auch der RWV Frankfurt an diesem Abend gefunden. Im Wirtshaus am Hühnermarkt mitten in der neuen Altstadt überzeugten Ambiente, Küche sowie Service und mit der U-Bahn bzw. dem Parkhaus "im Keller" ist die Verkehrsanbindung hervorragend.

01.01.2019

Mitgliederrekord und erstes Programm-Highlight 2019

2019 startet mit 202 Mitgliedern - Rheingold-Preis an Johannes Martin Kränzle

62 / 92 / 110 / 122 / 144 / 155 / 166 / 180 / 184 // **202** – was auf den ersten Blick nach den Gewinnzahlen einer XXL-Neujahrslotterie aussieht, ist tatsächlich die Mitgliederentwicklung im RWV Frankfurt seit 2009. Die aktuelle Zahl 202 stellt einen neuen Mitgliederrekord auf. In den vergangenen 10 Jahren ist insgesamt sehr viel Positives bei den Frankfurter Wagner-Freunden passiert. Das Vereinsprofil zählt heute zu den vielseitigsten unter den weltweiten Wagner-Verbänden. Das wird auch überregional wahrgenommen und mit Interesse verfolgt.



Johannes Martin Kränzle - Rheingold-Preisträger 2019 im RWV Frankfurt am Main - Foto: Christian Palm

Nach 2010 (GMD Sebastian Weigle) und 2014 (Bariton Terje Stensvold) verleiht der RWV Frankfurt am Sonntag, 17. Februar 2019, seinen *Rheingold-Preis* an den Sänger des Jahres 2011 und 2018, den Bariton Johannes Martin Kränzle. Mit der damit verbundenen Ehrenmitgliedschaft wird ein in Frankfurt lebender Sänger und Darsteller gewürdigt, der das Publikum mit allen Facetten seiner Künstlerpersönlichkeit begeistert.

Zuletzt wurde er hier als Siskov, in Bayreuth als Beckmesser und in London als Alberich gefeiert. Im Konzert am 17. Februar um 16:00 Uhr im Dr. Hoch's Konservatorium kann man den Bariton aber nicht nur singend erleben. In erster Linie wird der Komponist Johannes Martin Kränzle - neben seinen *Liedern um Liebe* (gesungen von Lena Haselmann) - mit gleich zwei Erstaufführungen vorgestellt. Frankfurts Opernintendant Bernd Loebe wird die Laudatio auf den Preisträger halten.

Ende des Nachrichten-Archivs 2019

inhaltsverantwortlich:

Dirk Jenders, Vorsitzender

Richard-Wagner-Verband Frankfurt am Main e.V.